

2 Grammatik

In der medizinischen Fachsprache wird seit dem Ende des 19. Jahrhunderts nicht mehr Latein, sondern in allen Nationen die jeweilige Hochsprache mit Fremdwörtern aus den lateinischen Wörtern in der originalen Form gebraucht. Es handelt sich im wesentlichen um Substantive (Hauptwörter), Adjektive (Eigenschaftswörter) und Numeralia (Zahlwörter). Verben benützt man kaum in der ärztlichen Umgangssprache. Sie werden deshalb in dieser Einführung in die Terminologie der medizinischen Fachsprache nur insofern aufgeführt, wie es zum Verständnis

notwendig erscheint. Die aus dem altgriechischen Sprachschatz stammenden Fachausdrücke werden, wie schon beschrieben, in der latinisierten Form wiedergegeben. Um diese, wie alle Fachausdrücke überhaupt, in ihrer Bildung und Anwendung zu verstehen, ist es notwendig, sich mit den Grundbegriffen der lateinischen Grammatik vertraut zu machen. Alle Wörter mit Ausnahme von Eigennamen werden im Lateinischen klein geschrieben. Nur nach Satzzeichen wie Punkt, Ausrufe- und Fragezeichen stehen Großbuchstaben.

2.1 Die wesentlichen Regeln der Lautlehre, Aussprache und Betonung lateinischer Wörter

Die kleinste Einheit der geschriebenen Sprache bilden die Buchstaben, die alphabetisch geordnet werden.

Das lateinische Alphabet kennt seit der Renaissance insgesamt 24 verschiedene Buchstaben, die folgendermaßen geschrieben werden:

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Kk Ll Mm Nn Oo Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Xx Yy Zz.

Wenn man dieses Alphabet mit dem heutigen vergleicht, das wir gebrauchen, so stellt man fest, dass die Buchstaben Jj und Ww fehlen. Im Lateinischen wurde lange Zeit das J durch das I, das W und das U durch das V wiedergegeben. Erst im Mittelalter führte man allmählich eine Trennung zwischen U, u und V, v sowie zwischen I, i und J, j ein.

In der Anatomie hat man sich nach dem internationalen Anatomenkongress in Paris 1955 geeinigt, in den lateinischen Bezeichnungen den wie ein j gesprochenen i-Vokal durch den Buchstaben j zu ersetzen (major statt maior). Die Buchstaben y und z sind nur in latinisierten griechischen Bezeichnungen vorhanden. Das K kommt im Lateini-

schen nur selten vor (Merke: Kalendae (calendae, arum *f.* = der erste Tag im Monat)). Dieses Schriftzeichen wurde in der Epoche des klassischen Lateins zur Zeit der Römischen Republik durch das C verdrängt. Trotzdem ist hin und wieder im naturwissenschaftlich-medizinischen Latein das K bei latinisierten griechischen Wörtern zu finden. Es geht auf den griechischen Buchstaben „Kappa“ zurück. Deshalb sind im Vokabelverzeichnis unter K einige wenige Begriffe der medizinischen Fachsprache, die aus dem Griechischen übernommen wurden, besonders aufgeführt.

Man unterscheidet wie im Deutschen Vokale (= Selbstlaute; vocalis, is, e = klangvoll) und Konsonanten (= Mitlaute; consonare = mitklingen). Im Unterschied zur deutschen Sprache gibt es aber im Lateinischen einige Besonderheiten. So wird i im Anlaut vor einem Vokal und zwischen zwei Vokalen wie j gesprochen und, wie schon erwähnt, in der medizinischen Fachsprache deshalb auch als j geschrieben.

Beispiele:**jecur**, *jecoris n.* die Leber**jejunum**, *i n.* der Leerdarm**jugum**, *i n.* das Joch**juvenis**, *is m., f.* der junge Mann, die junge Frau

Das y wird wie ü ausgesprochen. Dieser Buchstabe findet sich nur in Wörtern, die aus dem griechischen Sprachschatz stammen. Die Vokale a, e, i, o, u und y haben jedoch den gleichen Klang wie in der deutschen Sprache. Dabei sei gleich darauf hingewiesen, dass die Vokale entweder lang oder kurz ausgesprochen werden müssen.

Die Umlaute ae, oe werden wie ä oder ö ausgesprochen, sie sind wie die Doppellaute (Diphthonge, gr. = der Zweiklanglaut) au und eu immer lang zu sprechen.

Beispiele:**amylum**, *i n.* die Stärke**caecus**, a, um blind**coeliacus**, a, um zur Bauchhöhle gehörig
eurhythmia, *ae f.* die gesunde Bewegung, der regelmäßige Puls**foetor**, *oris m.* der üble Geruch**herba**, *ae f.* das Kraut, die Pflanze**pneumonia**, *ae f.* die Lungenentzündung

Die Aussprache der Konsonanten im Lateinischen weist einige Eigenarten auf. Ursprünglich wurde der Buchstabe c von den Römern wie k ausgesprochen. Aber vom frühen Mittelalter an hat es sich eingebürgert, c vor den so genannten hellen Vokalen e, i, y und den Diphthongen (Doppelselbstlauten) ae, oe, eu wie z zu sprechen. In der medizinischen Fachsprache ist sowohl die Z- wie auch die K-Aussprache gebräuchlich.

Folgen die so genannten dunklen Vokale a, o, u, so spricht man das lateinische c wie k aus, sonst bleibt es bei der Z-Aussprache. Deshalb hat sich im Deutschen, wie in der medizinischen Terminologie, bei einzelnen Wörtern und Namen, die aus dem Lateinischen stammen oder die latinisiert worden sind, die Z-Aussprache gehalten. Dies gilt insbesondere für viele medizinische Fachausdrücke: Zelle, Zirrhose, Zökum oder Zyste.

Ebenso gibt es für den K-Laut zahlreiche Beispiele: Kanal, Karbunkel, Kasuistik, Korpus oder Kontinenz.

Beispiele:

Z-Aussprache:

caecus, a, um blind**cella**, *ae f.* der Hohlraum, die Zelle**cervix**, *icis f.* der Hals, der Nacken**cilium**, *i n.* die Wimper**circulus**, *i m.* der Kreis, der Umfang, der Gefäßkranz

K-Aussprache:

canalis, *is m.* die Röhre, der kanalförmige Gang**caput**, *itis n.* der Kopf**corpus**, *oris n.* der Körper**crus**, *cruris n.* der Schenkel, der Unterschenkel**cutis**, *is f.* die Haut

Diese unterschiedliche Aussprache des lateinischen Buchstabens c in der medizinischen Fachsprache als K- oder Z-Laut kann im selben Terminus vorkommen.

Merke: Danach richtet sich dann auch die eingedeutschte Schreibweise lateinischer oder aus dem Griechischen stammender Begriffe wie Appendizitis (*appendicitis*) oder Karzinom (*carcinoma*).

Man sollte diese orthographische Regel, die der verbindlichen deutschen Rechtschreibung entspricht, unbedingt beachten.

Beispiele:**appendicitis acuta** die akute Appendizitis
carcinoma, *atis n.* [karzinoma] das Karzinom**convalescentia**, *ae f.* die Genesung, die Konvaleszenz

Einige weitere Regeln:

Die einzelnen Konsonanten der Verbindungen sp und st werden getrennt ausgesprochen.

Beispiele:**spongia**, ae *f.* [s-pongia] der Schwamm**spongiosus**, a, um [s-pongiosus]

schwammig

stercus, oris *n.* [s-tercus] der Kot**sterilis**, is, e [s-terilis] unfruchtbar, steril

Das *t* vor Vokalen wird im Deutschen als *z* ausgesprochen.

Beispiele:**articulatio**, onis *f.* das Gelenk**influentia**, ae *f.* die Grippe, die Influenz**pestilentia**, ae *f.* die Seuche, die Pestilenz**sectio**, onis *f.* der Schnitt

Der Konsonant *v* lautet wie das deutsche *w*.

Beispiele:**vertebra**, ae *f.* der Wirbel des Rückgrats**vinum**, i *n.* der Wein**vita**, ae *f.* das Leben**vitrum**, i *n.* das Glas

Die Buchstabenfolge *qu* spricht man wie *kw* aus.

Beispiel:**aqua**, ae *f.* das Wasser

2.1.1 Die Betonung

In der lateinischen Sprache werden mehrsilbige Worte nie auf der letzten Silbe betont. Es ist die Regel, dass der Akzent bei zweisilbigen Wörtern auf der ersten Silbe, bei Wörtern mit drei- oder mehr Silben auf der zweitletzten oder drittletzten Silbe liegt. Die Betonung geht also über die drittletzte Silbe nicht hinaus.

Beispiele:

fasciculus, i *m.* (**Plural: fasciculi, fasciculórum**) das Muskel- oder das Nervenbündel (die Muskel- oder die Nervenbündel)

herba, ae *f.* (**Plural: herbae herbárum**) das Kraut (die Kräuter)

músculus, i *m.* (**Plural: músculi, musculórum**) der Muskel, (die Muskeln)

Die Betonung der Wörter mit drei oder mehr Silben hängt ab von der Länge oder Kürze der vorletzten Silbe. Wenn diese lang ist, wird sie betont, ist sie kurz, hat die drittletzte Silbe die Betonung. Man muss also die Quantität der vorletzten Silbe kennen, um richtig zu betonen. Als lang gilt eine Silbe, bei der auf einen Vokal zwei Konsonanten (consonare = zusammenklingen) folgen.

Beispiele:**ligaméntum**, i *n.* das Band**medúlla**, ae *f.* das Mark**segméntum**, i *n.* der Abschnitt

Gleichfalls gilt eine Silbe als lang, wenn sie einen langen Vokal oder einen Doppellaut besitzt. Dabei kann allerdings jeder Vokal lang oder kurz sein, ein Umstand, der hin und wieder Schwierigkeiten bereitet. Deshalb geben viele lateinische Sprachlehren die Betonung mit an.

Beispiele:**carótis**, idis *f.* die Kopfschlagader**curvatúra**, ae *f.* der Bogen**dóctor**, doctóris *m.* der Lehrer**duodénum**, i *n.* der Zwölffingerdarm**forámen**, inis *n.* das Loch**plantáris**, is, e zur Fußsohle gehörig

Folgt auf einen Vokal ein weiterer, ist er kurz (vocalis ante vocalem brevis est).

Beispiele:**calcáneus**, i *m.* das Fersenbein**epithélium**, i *n.* die oberste Zellschicht**páries**, etis *m.* die Wand, die Seite

Als Ausnahmen gelten aus dem Griechischen stammende Wörter.

Beispiele:**choriodéa**, ae *f.* die Aderhaut des Auges**glutéus**, i *m.* der Gesäßmuskel**trachéa**, ae *f.* die Luftröhre

Man muss sich bei diesen Ausspracheregeln merken, dass die Betonung im Lateinischen wie auch im Griechischen wechselt. In der deutschen Sprache liegt sie dagegen meistens auf der Stammsilbe (z. B. gréifen, begréifen, Begríff, Begrífflichkeit, Begríffsstützigkeit).

Zum Schluss dieses einleitenden Kapitels sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Hauptwörter in der lateinischen Sprache kleingeschrieben werden. Nur die Eigennamen, deren Ableitungen und die Worte am Satzanfang schreibt man groß.

2.2 Die zusammengesetzten Begriffe – Komposita

Die medizinische Fachsprache hat eine Vielzahl von Begriffen, die wie im Deutschen aus mehreren Wörtern zusammengesetzt sind. Man bezeichnet diese zusammengesetzten Termini als Komposita. Die Wortverbindungen stellen die Bindevokale **a**, **i** und **o** her.

Lateinische Komposita mit dem Bindevokal i

Bei den alten, dem Latein sinnverwandten Zusammensetzungen finden wir in der Regel den Vokal **i** als Verbindung.

Beispiele:

cruciformis, is, e kreuzförmig
 crux, crucis *f.* das Kreuz
 -formis (Suffix) -förmig
 forma, ae *f.* die Gestalt, die Form
vermiformis, is, e wurmförmig
 vermis, is *m.* der Wurm
somnifer, era, erum schlafbringend
 somnus, i *m.* der Schlaf
 ferre tragen

Komposita mit dem Bindevokal o

Bei Komposita, die 1. aus dem Griechischen abgeleitet sind, 2. bei griechisch-lateinischen Zusammensetzungen und 3. bei neueren Wortbildungen, die aus dem Lateinischen stammen, finden wir den Bindevokal **o**.

Beispiele:

1. Griechische Komposita

laryngoptosis, is *f.* das Herabsinken des Kehlkopfes
 larynx, gis *m.* der Kehlkopf, die Kehle
 ptosis, is *f.* das Herabsinken, das Fallen
gastroschisis, is *f.* die Bauchspalte
 gaster, gastris *f.* der Bauch, der Magen
 schisis, is *f.* die Spaltung

2. Griechisch-lateinische Komposita

cardiovascularis, is, e das Herz und die Gefäße betreffend
 cardia, ae *f.* das Herz
 vascularis, is, e gefäßartig, die Gefäße betreffend
 vas, vasis *n.* das Gefäß
hepatoduodenalis, is, e zur Leber und zum Zwölffingerdarm gehörig
 hepar, aris und atis *n.* die Leber
 duodenalis, is, e zum Zwölffingerdarm gehörig
 duodenum, i *n.* der Zwölffingerdarm

3. Lateinische Komposita

oculomotorius, a, um das Auge bewegend
 oculus, i *m.* das Auge
 motorius, a, um der Bewegung dienend
 motor, oris *m.* der Bewegter
nasopalatinus, a, um zum Nasen-Gaumen gehörend
 nasus, i *m.* die Nase
 palatinus, a, um zum Gaumen gehörend

Komposita mit dem Bindevokal a

Eingedeutschte Begriffe, die aus dem Lateinischen abgeleitet worden sind, haben den Bindevokal **a**.

Diarium das Tagebuch
dies, ei *m., f.* der Tag
[-arius, a, um (Suffix) eine Zugehörigkeit, Form oder Ähnlichkeit bezeichnend]

Inventarium das Inventar, der Inhalt
invenire finden

Krematorium die Einäscherungshalle
cremare verbrennen
[-torium (Suffix) eine Zugehörigkeit, Form oder Ähnlichkeit bezeichnend]

Laboratorium die Arbeitsstätte
laborare arbeiten

Observatorium die Beobachtungsstätte
(für den Sternenhimmel)
observare beobachten

Sanatorium die Heilstätte
sanare heilen

2.3 Die Grundregeln der Deklination

Die Beugung (Flexion) der Hauptwörter (Substantiva), der Eigenschaftswörter (Adjektiva), der Fürwörter (Pronomia) und der Zahlwörter (Numeralia) bezeichnet man als Deklination. Die Flexion der Nennwörter (Nomina) hängt vom Geschlecht, der Ein- oder Mehrzahl und vom Fall ab.

Merke:

-
- | | |
|------------|----------------|
| 1. Genus | das Geschlecht |
| 2. Numerus | die Zahl |
| 3. Casus | der Fall |
-

Wir unterscheiden im Lateinischen sechs Fälle oder Casūs. Die lateinische Sprache hat somit zwei Deklinationsformen, den 5. Fall oder Ablativ und 6. Fall oder Vokativ, mehr als das Deutsche, das nur die Fälle eins bis vier kennt. Doch für die medizinische Fachsprache sind bis auf wenige Ausnahmen nur Nominativ und Genitiv in Einzahl und Mehrzahl von Interesse. Es gibt einige Bezeichnungen und Redensarten, die den Akkusativ und den Ablativ beinhalten: z. B. **a capite ad calces** vom Kopf bis zu den Fersen (Durchuntersuchung eines Patienten), **post mortem** (nach dem Tode), **post cenam** (nach dem Essen), **pro dosi** (für die Einzelgabe), **ex morbo** (von der Krankheit).

Eine Übersicht stellt die einzelnen Fälle vor. Man kann sie leicht durch bestimmte Fragestellungen erkennen.

1. Fall = Nominativ (Werfall)

Antwort auf die Frage: Wer oder Was?

2. Fall = Genitiv (Wesfall)

Antwort auf die Frage: Wessen?

3. Fall = Dativ (Wemfall)

Antwort auf die Frage: Wem?

4. Fall = Akkusativ (Wenfall)

Antwort auf die Frage: Wen oder Was?
Wie lange? Wohin?

5. Fall = Ablativ

Antwort auf die Frage nach dem Mittel, nach der Trennung oder nach dem Werkzeug. (Womit? Wodurch? Wovon? Wo? Wann?)

6. Fall = Vokativ

Die Form der Anrede. Er deckt sich fast immer mit dem Nominativ und wird deshalb im folgenden in den Schemata der Deklinationen nicht mit aufgeführt.

Dieser sogenannte Beugefall der Anrede spielt in der medizinischen Terminologie sowieso keine Rolle. Er ist hier nur der Vollständigkeit halber mit aufgeführt.

3 Die medizinische Fachsprache

3.1 Die Lage- und Richtungsbezeichnungen der anatomischen Nomenklatur

In der anatomischen Nomenklatur werden für die Bezeichnungen der Lage und Richtungen immer wieder Adjektive sowohl in der Positiv- wie auch in der Komparativform verwendet. Viele Adjektive, die häufig in der anatomischen Nomenklatur gebraucht werden, kann man zu Gegensatzpaaren anordnen und gegenüberstellen.

Bei der Bezeichnung von örtlichen (topographischen) Situationen orientiert man sich am menschlichen Körper. Dabei spielt es keine Rolle, wie der menschliche oder tierische Körper im Raum angeordnet ist, ob er beispielsweise steht, sitzt oder liegt. So sind die Bezeichnungen kranial zum Kopf hin, kopfwärts (cranium, i *n.* der Schädel) oder kaudal zum Steißende hin (oder zum Schwanz hin: cauda, ae *f.* der Schwanz) eindeutig.

- superior**, ior, ius oben gelegen, der, die, das obere
- inferior**, ior, ius unten gelegen, der, die, das untere
- cranialis**, is, e kopf (schädel-)wärts gelegen
- caudalis**, is, e steißwärts gelegen
- medialis**, is, e zur Mitte hin gelegen
- lateralis**, is, e zur Seite hin gelegen
- proximalis**, is, e zum Rumpf hin gelegen (proximus, a, um der, die, das nächste)
- distalis**, is, e weiter vom Rumpf weg gelegen (distare, distavi, distatum auseinanderstehen, entfernt sein)
- ventralis**, is, e bauchwärts, zum Bauch hin gelegen
- dorsalis**, is, e rückenwärts, zum Rücken hin gelegen
- anterior**, ior, ius der, die, das vordere
- posterior**, ior, ius der, die, das hintere
- frontalis**, is, e stirnwärts, zur Stirn gehörig

- rostralis**, is, e kopfwärts gelegen, zum vorderen Körperende hin gelegen (rostrum, i *n.* der Schnabel)
- occipitalis**, is, e zum Hinterkopf hin gelegen (occiput, itis *n.*; occipitium, ii *n.* der Hinterkopf)
- dexter**, tra, trum rechts, der, die, das rechte
- sinister**, tra, trum links, der, die, das linke
- longitudinalis**, is, e längs, der Länge nach
- transversalis**, is, e quer, querverlaufend
- transversus**, a, um querverlaufend
- externus**, a, um außen gelegen, der, die, das Äußere
- internus**, a, um innen gelegen, der, die, das Innere
- temporalis**, is, e zur Schläfe gehörend
- centrifugalis**, is, e vom Zentrum, von der Mitte weggehend (fugare fliehen, fort-treiben)
- centripetalis**, is, e zum Zentrum hinführend (petere, petivi, petitum erstreben)
- sagittalis**, is, e einer Pfeilbahn gleichend (sagitta, ae *f.* = der Pfeil); zum geschossenen Pfeil gehörend. Die Sagittalebene verlaufen parallel zur Medianebene (seit der Zeit des persischen Arztes Avicenna, 980–1037, wird diese Bezeichnung gebraucht, ohne schlüssige Logik).

Die aufgeführten Begriffe, die der topographischen Anatomie zuzuordnen sind, werden stets im Verhältnis zu etwas oder in Bezug auf etwas benutzt. Eine Arterie liegt z. B. superior (= höher, weiter oben gelegen) als eine andere, ein zum Darmbein gehöriger Dorn kann z. B. einen vorderen, oberen Teil haben: spina iliaca anterior superior.

Bei der Anwendung von Lagebezeichnungen tut man gut daran, danach zu fragen, wie etwas im Vergleich zu etwas anderem gelegen ist. Beispielsweise: Ein Gefäß, ein Nerv

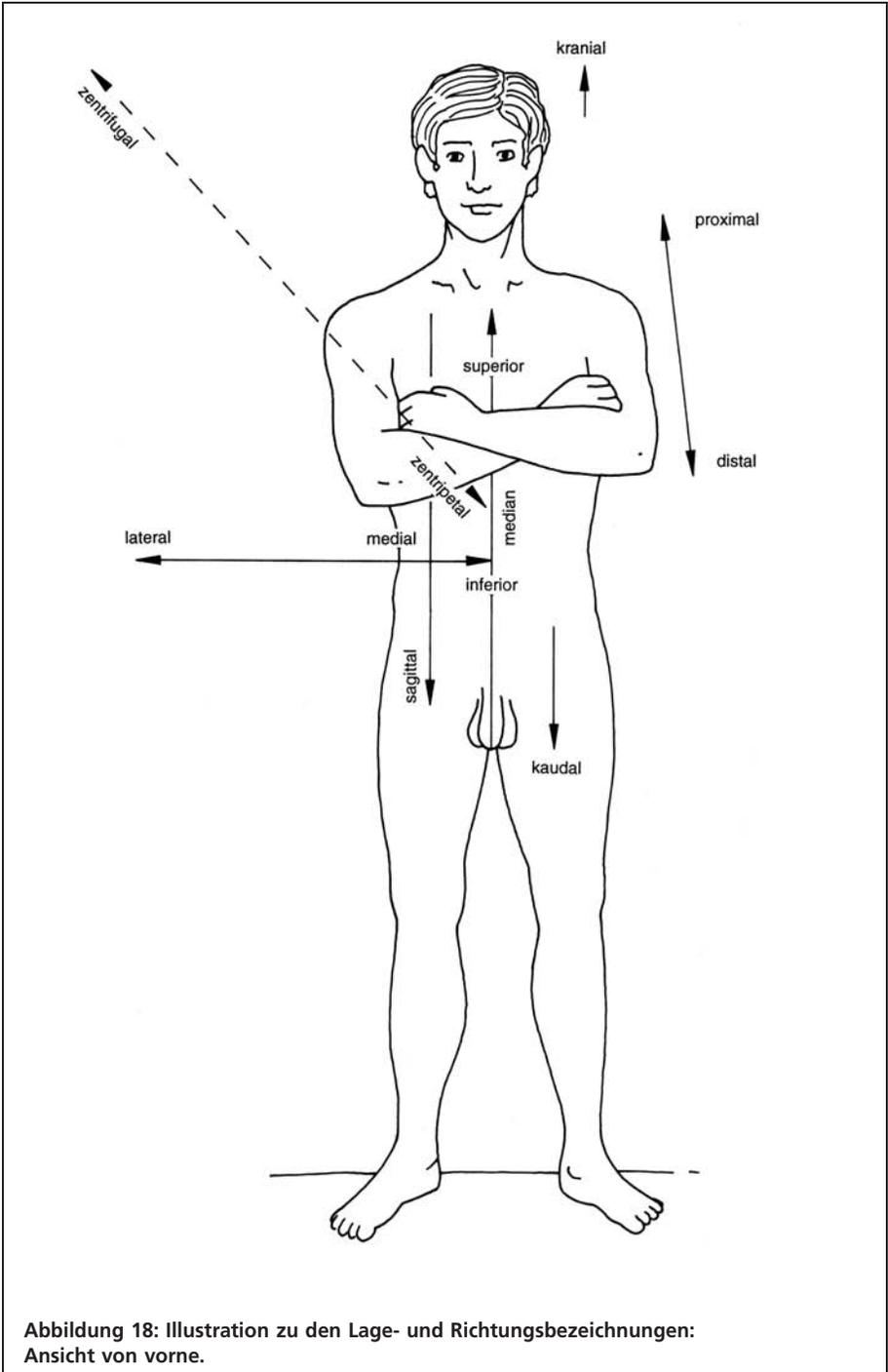


Abbildung 18: Illustration zu den Lage- und Richtungsbezeichnungen:
Ansicht von vorne.

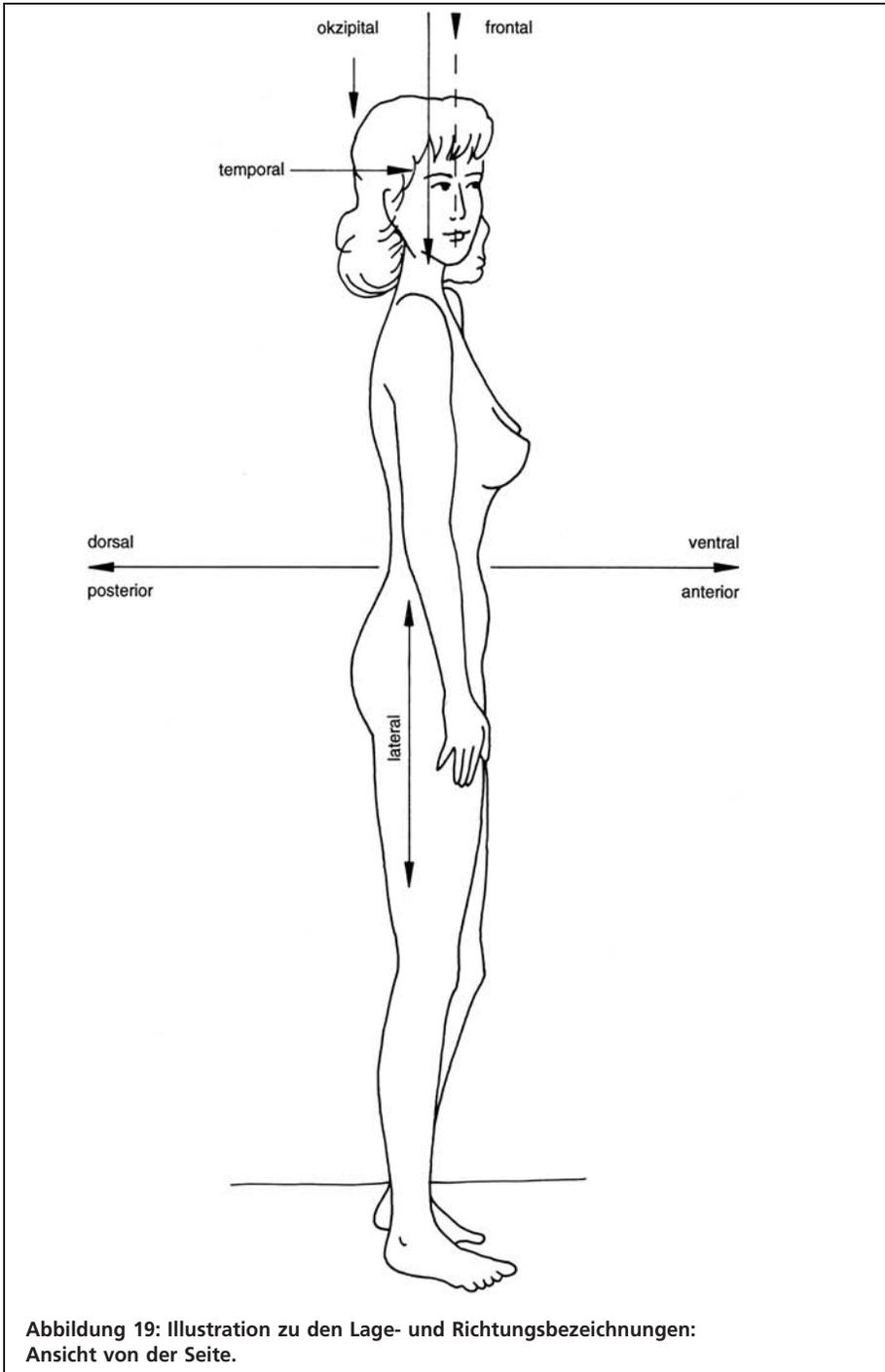
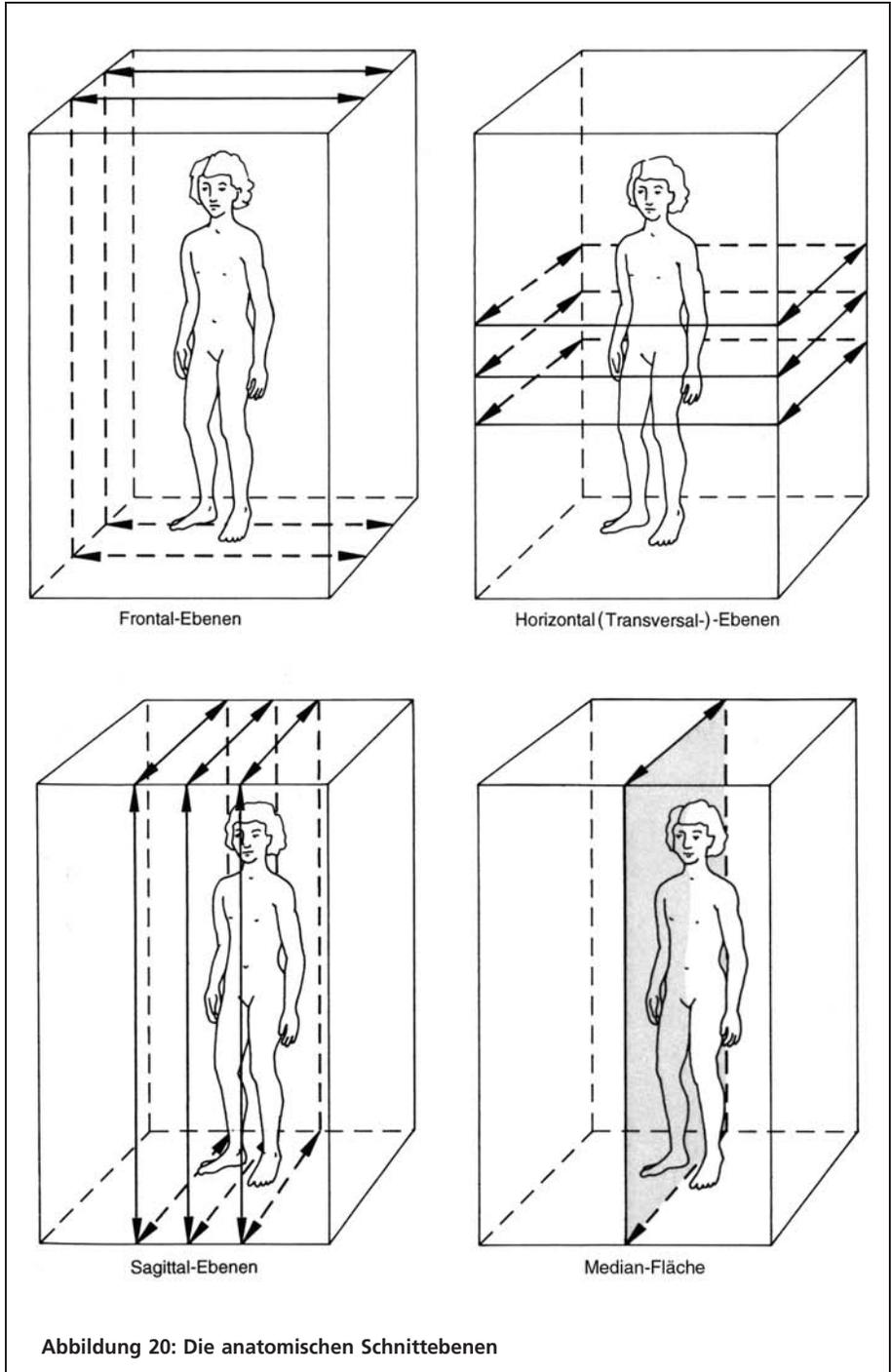


Abbildung 19: Illustration zu den Lage- und Richtungsbezeichnungen: Ansicht von der Seite.



oder ein Knochenvorsprung liegt lateral von einem Organ, ein Bluterguss am Unterarm befindet sich distal vom Ellenbogengelenk, aber proximal vom Handwurzelgelenk (Abbildung 18 u. 19).

Einige Adjektive, die die Anatomen in ihrer Nomenklatur zur Kennzeichnung der Lage oder Richtung gebrauchen, sind absolute Begriffe, das heißt, man kann ihnen keine gegenteiligen Bezeichnungen gegenüberstellen:

medius, a, um der, die, das mittlere (z. B. von dreien), in der Mitte befindlich

intermedius, a, um in der Mitte, dazwischen gelegen

medianus, a, um genau in der Mitte liegend

palmaris, is, e } zur Handfläche hin, zur
volaris, is, e } Handfläche gehörig, auf der
Seite der Hohlhand liegend

plantaris, is, e zur Fußsohle hin, zur Fußsohle gehörig

3.2 Die anatomischen Schnittebenen

Wir unterscheiden vier verschiedene Schnittebenen am menschlichen Körper: Frontal-, Median-, Sagittal- und Horizontal-(Transversal-)ebene.

Die Bezeichnung Medianebene ist besser durch den Begriff Medianfläche zu ersetzen. Denn bei der beim Menschen angenommenen Mittelachse handelt es sich um eine am Körper ermittelte Fläche, die zwei gleiche Seiten aufzeigt.

So kann man bei der Dreidimensionalität des Körpers exakte Lagebestimmungen angeben. Die unterschiedlichen Schnittebenen sollen vier schematische Zeichnungen vom menschlichen Körper verdeutlichen (Abbildung 20). Einige häufig verwendete Bezeichnungen sind:

frontalis, is, e parallel zur Stirn, von Seite zu Seite

horizontalis, is, e oder **transversalis**, is, e waagrecht, senkrecht zur Längsachse des Körpers

medianus, a, um in der Mitte des Körpers, z. B. Medianebene, die durch die Mittelachse geht

occipitalis, is, e zum Hinterkopf hin gelegen

sagittalis, is, e seitlich zur Medianebene oder zur Mittelachse, pfeilartig verlaufend, in der Pfeilrichtung gelegen (sagitta, ae f. der Pfeil)

verticalis, is, e senkrecht, der Längsachse des Körpers entsprechend

3.3 Lateinische Sinngruppen innerhalb der medizinischen Fachsprache

Wortbildung

Man kann die Wörter der medizinischen Fachsprache nach ihrer Ableitung zu Wortfamilien zusammenfassen.

Jedes Wort hat eine Wurzel, die sich bei der Entstehung einer Sprache ausgebildet hat. Die Wortwurzel ist die letzte bedeutungstragende Einheit in lateinischen Wörtern. Nimmt man beispielsweise die Voka-

beln sanare, sanatio, sanitas, so bildet die Silbe „san“ die Wortwurzel. Mit der Erläuterung der Wurzel eines Wortes und ihrer davon abgeleiteten Begriffe beschäftigt sich die Etymologie (gr. etymon, i n. das Stammwort; etymos wahr, naturgetreu; gr. logos, i m. die Lehre, die Bedeutung: etymologia, ae f. Ableitung eines Wortes).

Man unterscheidet weiterhin einen Stamm, der sich im Laufe einer Sprachentwicklung

durch Anhängen oder Vorsetzen von Lauten oder Silben ergeben hat. Aus dem Stamm lassen sich durch angehängte Kasus- oder Personenendungen die Wörter selbst und ihre einzelnen Formen bilden. Im Laufe der Sprachentwicklung sind Wortfelder mit einer Vielzahl von neuen Wörtern entstanden, die etymologisch zusammengehören.

Beispielsweise haben sich aus der Wurzel „san“ u. a. folgende Wörter gebildet:

sanare heilen, gesund machen
sanus, a, um gesund
sanatus, a, um geheilt
sanatio, onis *f.* die Heilung
sanitas, atis *f.* die Gesundheit
sanabilis, is, e heilbar

Aus der gleichen Wurzel „san“ sind auch im Deutschen eine Reihe von Begriffen entstanden:

Sanatorium
 sanieren
 sanitär
 Sanitärer
 Sanitätswesen

In den folgenden sieben Abschnitten sind Wörter in Sinngruppen alphabetisch geordnet zusammengestellt, die durch ihre Bedeutung bestimmte Bereiche des menschlichen Körpers und des Lebens näher bestimmen und differenzieren. Für das Verstehen der medizinischen Sprache kann man die Wörter nach ihrer Bedeutung lernen.

Im ersten Kapitel stehen die Begriffe zum Menschen selbst, daran schließen sich Bezeichnungen des menschlichen Organismus an. Es folgen dann die Sinngruppen zur Medizin, zur Krankheit und schließlich zum Tod. Gleichzeitig sind auch abgeleitete sprachverwandte Begriffe im Deutschen, im Griechischen, im Französischen, im Englischen und im Italienischen, soweit es bedeutsam erschien, mitaufgeführt.

3.3.1 Der Mensch (homo)

lateinisch	deutsch (mit Fremdwörtern)	andere Sprachen
adeps , ipis <i>m.</i> u. <i>f.</i>	das Fett adipös	lipos <i>n.</i> (gr.)
arteria , ae <i>f.</i>	die Schlagader, die Arterie	arteria <i>f.</i> (gr.) l'artère (frz.) artery (engl.)
bilis , is <i>f.</i>	die Galle	chole <i>f.</i> (gr.) (cholera = der gallige Brechdurchfall)
bilis atra	die schwarze Galle, die Schwermut)	
caro , carnis <i>f.</i>	das Fleisch	la chair (frz.)
corpulentus , a, um	wohlbeleibt korpulent	corpulent (frz., engl.)
corpus , oris <i>n.</i>	der Körper, der Leib	le corps (frz.) corpus (engl.) il corpo (ital.)
cruor , oris <i>m.</i>	das rohe, dicke Blut	kréas <i>n.</i> (gr.) = blutiges Fleisch (Pankreas = die Bauchspeicheldrüse)

lateinisch	deutsch	andere Sprachen
cutis , <i>is f.</i>	die Haut, die Hülle	derma, dermatis <i>n.</i> (gr.) kytos <i>n.</i> (gr.)
effeminare	zum Weibe machen, verweiblichen	efféminer (frz.) effeminate (engl.)
femina , <i>ae f.</i>	die Frau	gyné, gynaikos <i>f.</i> (gr.) (Gynäkologie = die Frauen- heilkunde) la femme (frz.) female (engl.) la femmina (ital.)
femininus , <i>a, um</i>	weiblich, zum Weib gehörig feminin	
figura , <i>ae f.</i>	die Gestalt, das Ansehen, die Figur	figure (frz. u. engl.)
forma , <i>ae f.</i>	die äußere Gestalt, die Schönheit die Form	la forme (frz.) form (engl.)
homo , <i>hominis m.</i>	der Mensch, der Mann	anthropos <i>m. u. f.</i> (gr.) (Anthropologie = die Wissen- schaft vom Menschen)
homo faber	der technisch begabte Mensch	l'homme (frz.) l'uomo (ital.)
homo sapiens	der denkende Mensch	(wissenschaftliche Bezeichnung des heutigen denkenden Men- schen: homo sapiens sapiens)
homunculus , <i>i m.</i>	der [kleine,] künstlich ge- schaffene Mensch	
humanitas , <i>atis f.</i>	die Menschlichkeit, die Bildung, die Humanität, human	l'humanité (frz.), humanity (engl.)
humanus , <i>a, um</i>	menschlich, freundlich	
infans , <i>antis m., f., n.</i>	das Kind der Infantilismus, infantil	l'enfant (frz.) infant (engl.)
intestinum , <i>i n.</i>	der Darm	les intestins (pl.) (frz.)
intestina , <i>orum n. (pl.)</i>	die Eingeweide	
lac , <i>lactis n.</i>	die Milch	le lait (frz.) il latte (ital.)
membrana , <i>ae f.</i>	die Hülle, die Haut, die Membran	lemma <i>n.</i> (gr.)
mucus , <i>i m.</i>	der Schleim	myxa <i>f.</i> (gr.) la mucosité (frz.) mucus (engl.)
mulier , <i>eris f.</i>	das Weib, die Ehefrau	
muliebris , <i>is, e</i>	weiblich	muliebre (ital.)

4 Die Anwendung der medizinischen Fachsprache in der Praxis

4.1 Einige Zentralbegriffe aus der medizinischen Terminologie

In der medizinischen Fachsprache gibt es eine vielfältige Reihe von Fachausdrücken, die im Alltag des niedergelassenen Arztes und des Klinikers immer wieder gebraucht werden. Man kann sie als Zentralbegriffe der medizinischen Fachsprache bezeichnen. Sie sind nicht nur fester Bestandteil der ärztlichen Umgangssprache, sondern sie gehören fast schon zum allgemeinen Sprachgut. Dabei sollte man sich bewusst machen, dass die naturwissenschaftliche Medizin auf eine präzise Beschreibung des Erscheinungsbildes einer Erkrankung, ihrer Symptome und ihrer Verlaufsformen angewiesen ist. Das gilt für die Deskription des Aufnahmebefundes ebenso wie für die Mitteilung an hinzugezogene Ärzte im Konsiliardienst (*consiliarius*, i. m. = der Ratgeber) oder an den zuständigen Hausarzt.

Im Folgenden sollen einige der am häufigsten verwendeten Zentralbegriffe der medizinischen Fachsprache erläutert werden, die beispielsweise bei der Erhebung einer Krankengeschichte durch den Arzt immer wieder vorkommen. Dabei lässt sich der Arzt nach wie vor von dem alten, bewährten Grundsatz leiten, dass vor jeder Heilbehandlung und der Beurteilung des Ausgangs einer Erkrankung die sorgfältige Klärung ihrer Entstehungsgeschichte und die gründliche Untersuchung des Patienten stehen. Die Krankheit muss erst festgestellt und dokumentiert werden, um den Behandlungsverlauf zu kontrollieren und um sie heilen zu können: *non intellecti nulla est curatio morbi* (eine nicht erkannte Erkrankung kann man nicht heilen).

Auf diese Weise gliedert sich jede gründliche Krankenbehandlung und das am Ab-

schluss der Behandlung angefertigte schriftliche Protokoll, das Auskunft über die Art und den Ausgang der Therapie und den Verlauf der Krankheit erteilt, also die Krankengeschichte, in vier Etappen oder Entwicklungsstufen:

1. Anamnese und Status praesens,
2. Diagnose,
3. Therapie,
4. Epikrise und Prognose.

4.1.1 Begriffe zur Anamnese und zum Status praesens

1. Anamnese: die Vorgeschichte des Kranken, die vorherige Geschichte einer Krankheit (*anamnesis f. gr.* die Erinnerung, die Vorgeschichte einer Erkrankung; *aná gr.* nochmals, entlang, während; *mneme, mnesis f. gr.* das Gedächtnis).

Bei der Erhebung der Vorgeschichte des Patienten und seiner Erkrankung kann man sich auf dessen eigene Angaben beziehen. Doch über eine solche **Eigenanamnese** hinaus ist es auch wichtig, die Tätigkeit des Patienten zu kennen, um durch eine **Berufsanamnese** mögliche, der Gesundheit schädliche Einflüsse zu erfahren. Bei Kindern oder bei Patienten, die selbst keine Auskunft geben können, befragt man zusätzlich die Eltern oder Angehörigen und erhält damit eine **Fremdanamnese**. Gleichzeitig ist es von großem Interesse, etwas über die Krankheiten in der Familie des Patienten zu erfahren. Man erhält dadurch eine **Familienanamnese**. Die **Sozial-**

anamnese (z. B. Angaben über Schule, Ausbildung, soziales Umfeld) kann ebenfalls für die Beurteilung der Krankheitsursache und ihres Zustandes wichtig sein.

2. **Ätiologie:** die Lehre von der Ursache oder den Ursachen (einer Erkrankung) (*aitia*, *ae f. gr.* die Ursache; *logos*, *i m. gr.* die Lehre). Es ist wesentlich für die Erkennung einer Erkrankung, die auslösenden Momente, die Gründe für die Entstehung zu wissen.
3. **Pathogenese:** die Krankheitsentstehung (*pathos*, *i n. gr.* das Leiden; *genesis*, *sis f.* die Entstehung). Die Pathogenese sagt aus, wie es zu einer Erkrankung, etwa von den ersten Beschwerden oder Befunden bis zur eindeutigen körperlichen Manifestation, gekommen ist. Das spielt beispielsweise bei Magenbeschwerden oder einem Magenerkrankung eine große Rolle und ist für die Beurteilung der Krankheit eines Patienten sehr wesentlich. Mit solchen **pathogenetischen** Krankheitsprozessen beschäftigt man sich in allen klinischen Fächern, insbesondere in der **Pathologie** (*pathos*, *n. gr.* das Leiden; *logos*, *m. gr.* die Lehre).
4. **Erhebung des Befundes:** Bei der ersten Untersuchung kann sich der Arzt schon mit einfachen, ihm jederzeit zur Verfügung stehenden Mitteln einen Eindruck über die gesundheitliche Verfassung des ihn konsultierenden Patienten machen (*consultare* beratschlagen, beraten, um Rat fragen). Dazu benutzt er von alters her seine fünf Sinne, indem er sich seiner Fähigkeiten des Sehens, des Hörens, des Riechens, des Schmeckens und des Fühlens bedient. Am Anfang steht die **Inspektion** = das Betrachten und Beobachten des Patienten (*inspectio*, *onis f.* die Durchsicht, die Prüfung). Der untersuchende Mediziner überprüft die Haltung, den Körperbau, den Allgemein- und Ernährungszustand – häufig im Arztbrief mit AZ und EZ abgekürzt – den Gesichtsausdruck und die Beweglichkeit. Ebenso muss er auch auf die Beschaffenheit der Haut und Schleimhäute wie Blässe, Zyanose (*kyáneos gr.* = blau;

z. B. Lippenzyanose), Pigmentierungen oder Entzündungen achten. Man könnte auch bestimmte Merkmale des Charakters des Patienten festhalten, was die Einschätzung seiner psychischen Konstitution erleichtert. Die antiken Ärzte teilten den menschlichen Charakter in vier Gruppen ein und ordneten ihnen bestimmte Körperflüssigkeiten zu:

Melancholiker (*cholē*, *is f. gr.* = die Galle; *melas gr.* = schwarz), Sanguiniker (*sanguis*, *inis m.* = das Blut), Phlegmatiker (*phlegma*, *atis n. gr.* = der Schleim, die Hitze) und Choliker (*cholē*, *ae f. gr.* = die die Galle).

Nach der allgemeinen Inspektion des Körpers folgt die **Palpation** = das Abtasten der Haut und der darunter liegenden Organe (*palpatio*, *onis f.* das Abtasten) sowie das Fühlen der Pulse zur Untersuchung der Pulsqualitäten: durch Palpation der peripheren Pulse wie der Arteria radialis. Daran schließen sich in der Regel die **Auskultation** = das Abhören von im Körper entstehenden Geräuschen (z. B. Lunge, Herz) (*auscultatio*, *onis f.* das Horchen) und die **Perkussion** = das Abklopfen (*percussio*, *onis, f.* die Erschütterung, das Schlagen) an. Die Untersuchung beginnt am Kopf und endet an den Fersen (*a capite ad calces* [Plural!]). Erst danach kann eigentlich das äußere Krankheitsbild als Status praesens schriftlich festgehalten werden.

5. **Status praesens:** der gegenwärtige Zustand des Patienten (*status*, *ūs m.* der Stand, die Verfassung, der Zustand; *praesens*, *entis* gegenwärtig, augenblicklich). Bevor der Patient nach der Ursache und Entstehung seiner Krankheit befragt wird, orientiert sich der Arzt in der Regel zuerst über seinen körperlichen und seelischen Zustand, um einen akuten Krankheitsprozess auszuschließen. Dann erfolgt eine ausführliche Untersuchung zur Erhebung des Befundes, wie schon beschrieben, um den leibseelischen Zustand des Leidenden genau beschreiben zu können. Danach liegt der klinische Untersuchungsbefund als weiterer Status praesens der Patienten vor.



Abbildung 22: Blick in den Warte- und Aufnahmerraum einer Poliklinik um 1890. Der Arzt auf der rechten Seite untersucht eine junge Patientin. Vor dem großen Fenster steht ein großer Tisch mit verschiedenen Laborutensilien. Holzschnitt nach dem Gemälde „Klinische Ambulance“ von Andor Dudits (1866–1944), 1890.

4.1.2 Begriffe zur Diagnose

1. **Diagnose:** das Erkennen, Benennen und Unterscheiden der Erkrankungen (diagnosis, *f. gr.* die Unterscheidung). Ergibt der Befund Anlass, mehrere Krankheiten zur Abklärung des Krankheitsbildes in Erwägung zu ziehen, spricht man von der **Differenzialdiagnose**. Früher benutzte man auch den Begriff „signum diagnosticum“ das unterscheidende Merkmal, um Krankheiten voneinander abzugrenzen.
2. **Symptom:** das Krankheitszeichen, das Merkmal (symptom *a, atis n. gr.* die Begleiterscheinung, das Zusammenfallen). Die Feststellung der Symptomatik einer Krankheit dient zu ihrer genauen Beschreibung und zur Unterscheidung von verschiedenen Erkrankungen.

3. **Syndrom:** das Einhergehen mehrerer Krankheitszeichen bei einer Erkrankung (syn *gr.* zusammen; *dromos, i m. gr.* der Lauf); z. B. das Down-Syndrom (Mongolismus) mit über einem Dutzend Merkmalen oder die Basedowsche Krankheit (1. Struma der Kropf, 2. Exophthalmus das Glotzauge, 3. Tachykardie schneller Herzschlag).¹
4. **Inflammatio:** die Entzündung (inflammatio, *onis f.* das Anzünden, der Brand). Eine Entzündung setzt sich in der Regel aus vier Symptomen zusammen: **Kalor** (calor, *oris m.* die Wärme), **Dolor** (dolor, *oris m.* der Schmerz), **Rubor** (rubor, *oris*

¹⁾ Benannt nach den Ärzten John Langdon Down, London, 1828–1896, und Karl Adolph von Basedow, Merseburg, 1799–1854.

m. die Röte) und **Tumor** (tumor, oris *m.* die Anschwellung). Hinzu kommt noch als fünftes Kennzeichen häufig eine eingeschränkte Funktion: **Functio laesa** (functio, onis *f.* die Funktion; laesus, a, um verletzt, behindert).

5. **Infektion:** die Ansteckung, das Haftbleiben oder das Eindringen von Krankheitserregern (Viren, Bakterien, Pilzen oder Parasiten) durch die Haut oder die Schleimhaut in den menschlichen Organismus. (Abgeleitet von dem lateinischen Verb: *inficere* hineintun, vergiften, verpesten; *inficio* = ich tue hinein, *infeci* = ich habe hineingetan, *infectum* = es ist hineingetan worden).
6. **Epidemie:** die Infektionskrankheit (Seuche), die weite Teile einer Bevölkerung erfasst. Ursprünglich regional auftretend, macht sie vor keiner geographischen Schranke halt. (*epi* gr. in, nach, durch, über; *demos* *m.* gr. das Volk). Wenn beispielsweise ein Grippevirus breite Bevölkerungskreise erkranken lässt, kann man von einer Grippeepidemie sprechen. Die ansteckende Krankheit kann durch Kontakt- oder Luftinfektion übertragen werden. In diesem Zusammenhang spricht man auch von **Kontamination** (*contaminatio*, onis *f.* die Verunreinigung, die Verschmutzung, die Verseuchung). Damit ist die Erkrankung durch die Berührung mit gesundheitsschädigenden Erregern oder Stoffen (Mikroorganismen, chemische Substanzen, radioaktive Strahlen) gemeint.

Epidemiologie: die Lehre von den übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten in ihrer demographischen Verteilung. Heute versteht man darunter aber weitgefasst die Krankheitsmodalitäten in der Bevölkerung.
7. **Endemie:** die auf bestimmte geographische Regionen beschränkten Krankheiten (*en* gr. in; *demos* *m.* gr. das Volk). Die Kropferkrankung (*struma*, ae *f.* = die Geschwulst, die Drüsenanschwellung am Hals, der Kropf), die früher besonders vermehrt

in bestimmten Tälern der Alpen auftrat, wäre beispielsweise eine endemische Erkrankung.

4.1.3 Begriffe zur Therapie

1. **Therapie:** die Behandlung, die Heilbehandlung (*therapia*, ae *f.* gr. das Dienen). Generell kann man zwei Gruppen von Therapieformen unterscheiden: die **chirurgisch-operative**, die mittels einer Operation in den menschlichen Organismus eingreift, und die **konservative** Therapie, die ohne Verletzung der Haut oder Schleimhäute die Gesundheit des Patienten wieder herzustellen trachtet. Die **symptomatische** Behandlung richtet sich nach der Beseitigung der Krankheitszeichen, der Symptome, um die damit einhergehenden Beschwerden oder Schmerzen zu lindern. Dagegen wäre eine **kausale** Therapie eine Behandlung, die die Ursache (*causa*, ae *f.* die Ursache, der Grund; *causalis*, is, e ursächlich) der Erkrankung bekämpft.

Gibt man beispielsweise einem Patienten mit einer entzündlichen Kniegelenksanschwellung, die auf einer bakteriellen Infektion beruht, ein entzündungshemmendes Medikament, ein Antiphlogistikum (*anti* gegen; *phlogisticus*, a, um gr. verbrannt; *phlox*, *phlogis* *f.* gr. = das Feuer, der Brand), so handelt es sich um eine symptomatische Therapie. Dagegen wäre die Gabe eines Antibiotikums eine gegen die Ursache der Erkrankung gerichtete Behandlung (*anti* gr. gegen; *bios* *m.* gr. das Leben; gegen die Aktivitäten von Bakterien gerichtetes Medikament).

Man kann aber auch von anderen Formen der Therapie sprechen: die **Bewegungstherapie**, die **medikamentöse Therapie**, die **Röntgentherapie**, die **Klimatherapie**, die **Balneotherapie** oder die schon erwähnte kausale und symptomatische Therapie. Diese Bezeichnungen sagen etwas über die Art und Weise aus, mit der der Arzt die Erkrankung des Patienten

ten beseitigen möchte. Im ärztlichen Alltag vermischen sich in der Regel verschiedene Therapieformen.

- 2. Medikament:** das Arzneimittel (*medicamentum*, *i n.* das Heilmittel, das Pflaster, die Salbe, das Zaubermittel). Ein Medikament kann durch den Mund **per os (oral)** unter anderem als **Pille** (*pilula*, *ae f.* das Kügelchen, die Pille), als **Dragee**, als **Pastille** oder als **Tablette** (*la dragée* *frz.* das Zuckerwerk; *pastillus*, *i m.* das Mehlkügelchen; *tabula*, *ae f.* die Tafel; davon abgeleitet im Französischen: *la tablette* das kleine Arzneitafelchen) oder durch den After **rektal** (*rectum*, *i n.* der Mastdarm) als **Suppositorium** (*supponere*, *supposui*, *suppositum* unterlegen, unten anlegen) **per anum, anal** (*anus*, *i m.* der After) eingenommen werden.
- 3. Injektion:** die Einspritzung (*inicere*, *inieci*, *iniecium* hineinwerfen). Wenn man Medikamente injiziert, umgeht man dadurch den Magen-Darmkanal; man verabreicht sie **parenteral** (*para gr.* neben; *enteron n. gr.* der Darm). Weitere Formen der Applikation (*applicare*, *applicavi*, *applicatum* anfügen) von Heilmitteln durch Spritzen sind Injektionen, in Gefäße, Haut, Muskeln, Knochen, Herz oder Gelenke: z. B. **intravenös** (*intra in*; *vena*, *ae f.* die Vene), **intraarteriell** (*arteria*, *ae f.* die Arterie), **intramuskulär** (*musculus*, *i m.* der Muskel), **intrakutan** (*cutis*, *is f.* die Haut), **intrakardial** (*cardia*, *ae f.* das Herz), **interossär** (*ös*, *össis n.* der Knochen) und **intraartikulär** (*articulus*, *i m.* = das Gelenk). Man kürzt diese verschiedenen Formen der Medikamentenverabreichung gerne mit *i.v.*, *i.a.*, *i.m.*, *i.c.*, *i.k.*, *i.o.* ab.

4.1.4 Begriffe zur Epikrise und zur Prognose

- 1. Epikrise:** der zusammenfassende Bericht am Abschluss der Krankenbehandlung (*epi gr.* auf, über, hinterher; *crisis*, *is f. gr.* die Entscheidung, die Beurteilung). Man versteht darunter den schriftlichen ärztlichen Bericht am Ende einer Krankheit über ihren Verlauf. Man könnte auch diese Tätigkeit des Arztes mit dem Begriff **Katamnese** (*kata gr.* über, nach; *mne-me*, *mnesis f. gr.* das Gedächtnis; *anamnesis*, *is f.* die Wiedererinnerung, die Vorgeschichte einer Erkrankung) beschreiben. Dazu gehören u. a. die Auflistung, der Vergleich der Befunde (z. B. Tast-, Labor- und Röntgenbefunde) am Anfang und am Ende einer Erkrankung und die Beschreibung der verschiedenen Krankheitsstadien am Abschluss der Behandlung. Die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit bezeichnet man als **Restitutio ad integrum** (*restitutio*, *onis f.* Wiederherstellung; *integer*, *gra*, *grum* unverletzt, gesund).
- 2. Prognose:** die Vorausschau, die Vorhersage (auf den weiteren Gesundheitszustand des Patienten) (*prognosis*, *is f. gr.* das Vorhererkennen, die Vorhersage). Die Vorhersage über eine Erkrankung und deren Ausheilung kann gut (*prognosis bona*), schlecht (*p. mala*), zweifelhaft (*p. dubia*), aussichtslos (*p. infausta*) oder ungewiss (*p. incerta*) sein. Im Hinblick auf die Erhaltung des Lebens, die Gesundung oder die Wiederherstellung eines betreffenden Organs oder Körperteils spricht man von: *Prognosis quoad vitam*, *Prognosis quoad sanationem*, *Prognosis quoad restitutionem*. Dabei verwendet man das lateinische Bindewort *quoad*, das mit „hinsichtlich“ oder „solange als“ übersetzt werden kann. (Vgl. dazu auch Abschnitt 4.4)

5 Übungsaufgaben zum Erlernen der medizinischen Terminologie

5.1 Die Aufgaben

1. Ergänzen Sie die folgenden Sätze, und verwenden Sie dazu als Präfix jeweils eine der angegebenen Präpositionen oder einen der griechischen Adjektivstämme.

Präfixe: peri-, xero-, ortho-, para-, extra-, kata-, mikro-, contra-, steno-, inter-, idio-, pan-, intra-, mono-, poly-, endo-, circum-, epi-, meta-, retro-.

- 1) Eine Entzündung, die die umgebende Schicht des Herzens erfasst, nennt man _____.
- 2) Eine Entzündung des Gewebes, das ein Gelenk umgibt, nennt man _____.
- 3) Eine Entzündung, die außerhalb des Gelenkes liegt, nennt man _____.
- 4) Die Entzündung von mehreren Gelenken nennt man _____.
- 5) Die Austrocknung der Mundschleimhaut heißt _____.
- 6) Eine Neuralgie im Bereich der Zwischenrippenräume heißt _____.
- 7) Eine Herzkrankheit, bei der alle Schichten der Herzwand entzündet sind (etwa bei rheumatischem Fieber), nennt man _____.
- 8) Eine Störung des Schreibvermögens, bei dem Wörter und Buchstaben verwechselt werden, bezeichnet man als _____.
- 9) Eine zwischen zwei Knochen verlaufende Arterie heißt _____.
- 10) Krankheiten, die unabhängig von erkennbaren Ursachen entstanden sind, nennt man _____ Erkrankungen.

2. Zerlegen Sie die Termini auf der folgenden Seite in ihre Bestandteile. Nennen Sie die Bedeutung der einzelnen Wortbestandteile, und leiten Sie die sich daraus ergebende deutsche Bedeutung des gefragten medizinischen Fachbegriffes ab.

Bezeichnung	Präfix(e)	Bedeutung	Stammwort(e)	Bedeutung	Suffix(e)	Bedeutung	Bedeutung des Terminus
mesencephalicus, a, um	en-; meso-	in, hinein, innen; mittel-, zwischen	cephale f.	Kopf	-icus, a, um	Zugehörigkeit	zum Mittelhirn gehörig
Leiomyosarkom							
Endophlebitis							
Cholezystektomie							
Melanoglossie							
hepatoduodenalis, is, e							
Poliomyelitis							
Achromatopsie							
Fibromatose							

3. Geben Sie in deutscher Sprache an, womit man sich in den folgenden klinischen Fächern beschäftigt.

Beispiel: In der Nephrologie beschäftigt man sich mit den Nierenkrankheiten.

- 1) In der Kardiologie beschäftigt man sich mit _____.
 - 2) In der Radiologie beschäftigt man sich mit _____.
 - 3) In der Pulmologie beschäftigt man sich mit _____.
 - 4) In der Pädiatrie beschäftigt man sich mit der Heilkunde _____.
 - 5) In der psychosomatischen Medizin und Psychotherapie beschäftigt man sich mit _____.
 - 6) In der Geriatrie beschäftigt man sich mit _____.
 - 7) In der Onkologie beschäftigt man sich mit der Entstehung und Behandlung von _____.
 - 8) In der Orthopädie beschäftigt man sich mit _____.
 - 9) In der Venerologie beschäftigt man sich mit _____.
 - 10) In der Chirurgie beschäftigt man sich mit _____.
-

4. Ein Kind hat bei einem Unfall ein schweres Schädeltrauma aufgrund einer Contusio cerebri erlitten. Die Verletzungen sind nicht lebensbedrohlich und werden erfahrungsgemäß heilen. Aber das Sprachzentrum ist dabei gravierend betroffen worden. Wahrscheinlich kann aber das Sprachvermögen wieder hergestellt werden. Der Arzt kann über den Krankheitsverlauf und die Heilung drei Aussagen machen: nämlich hinsichtlich der Lebensbedrohung, der Ausheilung und der Wiederherstellung des Sprachvermögens. Sie lauten (bitte lateinische Fachtermini benutzen):

- 1) _____.
 - 2) _____.
 - 3) _____.
-

5. Welche der folgenden Wörter haben ein Präfix mit der Bedeutung „Mangel an, ohne“, bzw. „nicht, un-“?

Bitte unterstreichen!

infektiös, Analreflex, Analgesie, Infantilismus, Anencephalie, Anaesthesia, inhomogen, Assimilation, Induktion, Anisozytose, Infiltration, inkurabel, inoperabel, Immunität, Antisepsis, Anastomose, Angiopathie, apathogen.

6. Unterstreichen Sie in den folgenden Termini alle Genitive (Singular und Plural bei Substantiven und Adjektiven), und übertragen Sie alle Bezeichnungen in den Plural:

- 1) Facies anterior maxillae – _____.
- 2) Crus dextrum diaphragmatis – _____.
- 3) Nervus tensoris veli palatini – _____.
- 4) Ramus anterior venae pulmonalis inferioris dextrae – _____.
- 5) Nucleus tractus spinalis nervi trigemini – _____.
- 6) Arteria coronaria cordis dextra – _____.

6 Auswahl von Vokabeln zur medizinischen Terminologie

Die ursprüngliche lateinische oder griechische Bedeutung eines Wortes wird mit-angegeben, soweit es zum besseren Verständnis notwendig ist. Die griechischen Vokabeln werden in latinisierter Schreibweise wiedergegeben und ihr Genitiv ebenfalls in latinisierter Form hinzugefügt.

Die adjektivisch deklinierten Partizipien mit der Endung -ns haben im Nominativ Singular in allen drei Geschlechtern den gleichen Schlusslaut. Bei ihnen werden die gleichlautenden weiblichen und sächlichen Endungen nicht wiederholt, stattdessen jedoch jeweils der Genitiv angegeben.

Die Verben sind, soweit es für die medizinische Fachsprache sinnvoll erscheint, mit ihren drei Stammformen aufgeführt. Ihre lateinischen Verbalformen werden vom Präsensstamm (laudā) oder vom Perfektstamm des Aktivs (laudāv-) oder vom Perfektstamm des Passivs (laudāt-) gebildet.

Beispiele für die Stammformen der regelmäßigen Konjugation:

laudo = ich lobe	
laudavi = ich habe gelobt	
laudatus sum = ich bin gelobt worden	
laudā-re (laudō)	
laudā-v-ī laudā-t-um	loben
dēlĕre (dēlēo)	
dēlĕvī dēlĕtūm	auslöschen, tilgen
audīre (audiō)	
audīvī audītūm	Gehör haben, hören
regere (regō)	
rĕxī rectūm	lenken, regieren

A

a, a-, ab- (Präfix und Präposition) von, weg-un-

abasia, ae *f.* die gestörte Gehfähigkeit, Unfähigkeit zu gehen

abdomen, inis *n.* der Unterleib, der Bauch

abdominalis, is, e zum Bauch gehörig

abducens, entis abführend, abziehend, wegziehend

abducere, abduxi, abductum abführen, wegführen, abziehen

abductio, onis *f.* das Abziehen

aberratio, onis *f.* die Entfernung, die Ablenkung (von errare = irren)

aberrans, antis abweichend

abiosis, is *f.* das Fehlen von Lebensvorgängen, das vorzeitige Absterben von Geweben (vgl. bios *m. gr.* das Leben)

abitus, ūs *m.* der Weggang, der Ausgang

ablatio, onis *f.* die Ablösung, die Abtragung

abnormis, is, e abnorm, nicht der Norm, dem Durchschnitt entsprechend

aboriri nicht zur vollen Entfaltung kommen, zugrunde gehen, untergehen

abortivus, a, um zu früh geboren, unfertig

abortus, ūs *m.* die Frühgeburt, die Fehlgeburt (Dieses Wort leitet sich von dem lateinischen Verb „oriri = geboren werden“ ab. Das Wort „Abort“ = Abtritt, Toilette wurde erst im 18. Jahrhundert aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übernommen.)

abradere, abrasī, abrasum abscheren

abrasio, onis *f.* die Ausschabung, die Auskratzung (z. B. der Gebärmutter nach einem Abort)

abruptio, onis *f.* das Abreißen, der Ehebruch

abscessus, ūs *m.* der Abzug, die Ansiedlung von Eiter im Gewebe

- absentia**, ae *f.* die Abwesenheit, der Mangel
- absinthium**, i *n.* der Wermut, das heilsame bittere Getränk
- absolutus**, a, um unbeschränkt, unabhängig, chemisch reine Substanz
- absorbens**, entis aufsaugend, verschluckend
- absorbere**, absorbui, absorptum verschlingen, aufsaugen
- absorptio**, onis *f.* das Aufsaugen
- abstinens**, entis enthaltsam, sich enthaltend, keusch
- abstinentia**, ae *f.* die Enthaltensamkeit
- abstrahere**, abstraxi, abstractum wegziehen, wegreißen
- abundans**, antis überflutend, reichlich (unda, ae *f.* = die Welle)
- abundantia**, ae *f.* das Überströmen, der Überfluss, die reiche Fülle
- abusus**, ūs *m.* der Missbrauch, der Verbrauch
- acarus**, i *m.* die Milbe
- accelerans**, antis beschleunigend (accelerare = herbeieilen, beschleunigen)
- accentus**, ūs *m.* die Betonung, der Akzent
- accessio**, onis *f.* der (Fieber)anfall, der Zutritt
- accessorius**, a, um hinzukommend, zusätzlich
- accessus**, ūs *m.* der Zugang
- accidens**, entis anschneidend, widerfahrend, belegend
- accidentia**, ium *n.* (pl.) die zufälligen Ereignisse, die Unfälle
- accommodatio**, onis *f.* die Anpassung, die Rücksichtnahme, die Akkommodation des Auges auf unterschiedliche Sehentfernung
- accommodatus**, a, um passend, geeignet
- acerbare** verbittern
- acer**, acris, acre scharf, spitz, schneidend
- acerbitas**, atis *f.* die Härte, die Herbheit, die Bitterkeit
- acetabulum**, i *n.* das Essiggefäß, die Pfanne des Hüftgelenks
- acetum**, i *n.* der Essig
- Achilles**, is *m.* Achill. Held bei dem Kampf um Troja (ca. 800 v. Chr.) aus der griechischen Mythologie. Er war durch ein Bad im Styx, einem Fluß in der Unterwelt, fast unverwundbar – nur an der Sehne des zur Ferse führenden Waden-Muskels, wo die Hand seiner Mutter ihn beim Eintauchen hielt, verletzbar.
- Achillessehnenreflex = die Streckung des Fußes bei Beklopfen der Sehne des Wadenmuskels (Achillessehne) oberhalb der Ferse (Plantarflexion des Fußes)
- achromasia**, ae *f.* das Fehlen von Farbe (chroma, atis *f.* gr. = die Farbe)
- achylia**, ae *f.* der Magensaftmangel (chylos *m.* gr. = der Saft. Im 19. Jahrhundert gebildeter Begriff, eigentlich: achylia gastrica = der Mangel an Magensaft)
- acidum**, i *n.* die Säure
- acidus**, a, um sauer, widerlich, lästig
- acinus**, i *m.* und **acinum**, i *n.* die Weinbeere, die Beere, der beerenförmige Endteil von Drüsen
- acne**, es *f.* die Hautfinnen, die Akne
- acor**, oris *m.* die Säure
- acromegalia**, ae *f.* (gr.) das übermäßige Größenwachstum der Körperspitzen (acros gr. = hoch, äußerst; megalos gr. = groß)
- acromialis**, is, e zur Schulterhöhe gehörig
- acromion**, i *n.* die Schulter
- acron**, acri *n.* (gr.) die Spitze, das Ende der distalen Teile des Körpers (die Akren = z. B. Finger, Zehen, Nase)
- acros**, a, um (gr.) hoch, äußerst
- actio**, onis *f.* die Ausführung, das Handeln, die Tätigkeit
- activitas**, atis *f.* die Wirksamkeit, die Aktivität
- activus**, a, um tätig, aktiv
- acuminatus**, a, um zugespitzt
- acumen**, inis *n.* die Spitze, der Scharfsinn
- acus**, ūs *f.* die Nadel, die Haarnadel, die Spitze
- acusticus**, a, um fähig zum Hören
- acutus**, a, um gespitzt, scharf
- ad(-)** (Präfix) heran-, hinzu-
- ad** (Präposition) zu, nach, bis zu, bei
- adaequatus**, a, um entsprechend, angemessen
- adamus**, antis *m.* der Stahl, der Diamant
- adamanteus**, a, um und **adamantinus**, a, um stählern
- adaptare**, adaptavi, adaptum anpassen

- adaptatio**, onis *f.* die Anpassung, die Gewöhnung von Organen an bestimmte Reize (z. B. des Auges an Helligkeitsunterschiede), die Adaptation
- additio**, onis *f.* das Hinzufügen
- additivus**, a, um hinzukommend
- adducens**, entis an sich ziehend, heranführend
- adducere**, adduxi, adductum an sich ziehen, heranziehen
- adductio**, onis *f.* die heranführende Bewegung (zur Mittelachse des Körpers führend) (ducere = führen)
- ademptio**, onis *f.* die Entziehung, die Wegnahme
- aden**, adenis *m.* (gr.) die Drüse
- adenoma**, atis *n.* gutartige Geschwulst des Drüsengewebes
- adeps**, ipis *m.* u. *f.* das Fett, das Schmalz, der Schmerbauch
- adhaesio**, ionis *f.* das Anhängen, die Verwachsung
- adhaesivus**, a, um anhaftend, verwachsen
- adipositas**, atis *f.* die Fettsucht, die Fettleibigkeit
- adiposus**, a, um fettleibig, verfettet
- aditus**, us *m.* das Hingehen, der Zugang, der Eingang
- adiuvans**, antis helfend, unterstützend
- adiuvare**, adiuvi, adiutum helfen, beistehen
- adnexum**, i *n.* das Anhangsgebilde
- adrenalis**, is, e die Nebennieren betreffend (aus: ad renes = bei den Nieren)
- adsorbens**, entis ansaugend, verschluckend
- adstringens**, entis straff, anziehend, zusammenziehend
- adulescens**, entis *m., f.* der Jüngling, der junge Mann, das junge Mädchen, die junge Frau
- adulescentia**, ae *f.* die Jugend, das Jünglingsalter
- adultus**, a, um herangewachsen, erwachsen, erstarkt
- adynamia**, ae *f.* (gr.) die Kraftlosigkeit, die Körperschwäche
- aeger**, aegra, aegrum krank, leidend, krankhaft
- aegritudo**, inis *f.* das Unwohlsein, die Krankheit
- aegrotus**, a, um krank, gebrechlich, kränkelnd
- aenigma**, atis *n.* (gr.) das Rätsel, das Rätselhafte
- aequalis**, is, e gleich hoch, eben, flach, gleichförmig
- aequator**, oris *m.* der größte Kreisumfang einer kugeligen Organs
- aequitas**, atis *f.* die Gleichheit, die ebene Lage
- aequor**, örös *n.* die Ebene, das flache Feld
- aequus**, a, um eben, waagrecht, günstig gelegen
- aer**, aeris *m.* (gr.) die Luft
- aerophagia**, ae *f.* das (krankhafte) Luftschlucken (phagein gr. = essen, fressen)
- aes**, aeris *n.* das Erz, die Bronze, das Kupfer
- aestas**, atis *f.* der Sommer
- aestivus**, a, um sommerlich
- aetas**, atis *f.* die Lebenszeit, das Zeitalter, das Leben
- aeternitas**, atis *f.* die Ewigkeit
- aether**, eris *m.* die obere Luftschicht, der Himmelsraum, der Äther, die Oberwelt
- aetherius**, a, um himmlisch
- aetiologia**, ae *f.* die Lehre von dem Ursprung einer Erkrankung (aitia *f.* gr. = die Ursache, der Grund)
- affectatio**, onis *f.* das Streben, das Trachten nach
- affectivus**, a, um gefühlsbetont
- affectus**, us *m.* die Gemütsverfassung, die Leidenschaft, die Zärtlichkeit
- afferens**, entis zuführend, hinführend
- affigere**, affixi, affixum anheften, anstecken
- affixus**, a, um angeheftet, befestigt
- agenesia**, ae *f.* (gr.) das Fehlen einer Organanlage (a = un-; genesis = Ursprung, Entstehung)
- agens**, entis lebhaft
- agentia**, ae *f.* das medizinisch wirkende Mittel, das Agens (pl. agentiae = die Agenzien)
- agger**, eris *m.* der Damm, der Schleimhautwulst

- agglomeratio**, onis *f.* die Zusammenballung (von Zellen), z. B. zur „Geldrollenbildung“ der Erythrozyten
- agglutinare** anleimen, ankleben
- agglutinatio**, ionis *f.* das Ankleben, die Verklebung
- aggregatus**, a, um angehäuft, zusammengeschart
- aggressivus**, a, um angriffslustig
- agilis**, is, e leicht beweglich, schnell
- agitans**, antis antreibend, schüttelnd, körperliche Erregung bewirkend
- agitare** bewegen, treiben, hetzen
- agnosia**, ae *f.* die Unfähigkeit, Sinneswahrnehmungen zu machen (gnosis *f.* gr. = das Erkennen)
- agon**, onis *m.* (gr.) der Wettkampf, das Kampfspiel (agon exitus = der Totenkampf)
- agonia**, orum *n.* der Totenkampf (eigentlich der Totenkampf der Opfertiere bei den Agonalien = römisches Opferfest zu Ehren einiger Götter)
- agora**, ae *f.* der Markt, der Marktplatz
- agranulocytosis**, is *f.* der Mangel an Granulozyten, die Agranulozytose
- agraphia**, ae *f.* das Unvermögen zu schreiben
- agrestis**, is, e wild wachsend, ländlich, bäuerlich
- agricola**, ae *m.* der Landmann, der Bauer
- aisthesis**, is *f.* (gr.) die Empfindung, das Gefühl
- aitia**, ae *f.* (gr.) die Ursache, der Grund
- akinesia**, ae *f.* (gr.) die Bewegungsunfähigkeit
- akousis**, is *f.* (gr.) das Hören
- aktis**, aktinis *f.* (gr.) der Strahl
- ala**, ae *f.* die Achsel, der Flügel (des Vogels)
- alalia**, ae *f.* die Sprachlosigkeit
- alarius**, a, um und
- alaris**, is, e flügelartig
- albicans**, antis weißlich, weiß schimmernd
- albicare** weißlich sein, schimmern
- albidus**, a, um weißlich
- albugineus**, a, um weißlich
- albugo**, inis *f.* der weiße Fleck der Hornhaut
- album**, i *n.* die weiße Farbe, die weiße Tafel
- albumen**, inis *n.* das Weiße, das Eiweiß
- albus**, a, um weiß, weißgrau, blass
- alcohol**, is *m.* der Alkohol, der Weingeist (seit dem frühen 17. Jahrhundert im Deutschen nachweisbarer Begriff aus der arabischen Sprache der Alchimisten; al-kuhul arab. = das Antimonpulver)
- alea**, ae *f.* der Würfel
- algesis**, is *f.* (gr.) der Schmerz
- alexia**, ae *f.* (gr.) das Unvermögen zu lesen
- algor**, öris *m.* das Kältegefühl, die Kälte, der Frost
- algos**, i *n.* (gr.) der Schmerz
- alimentarius**, a, um mit der Ernährung zusammenhängend
- alimentum**, i *n.* das Nahrungsmittel
- allergia**, ae *f.* die Allergie, die empfindliche Reaktion des Organismus gegen bestimmte körperfremde Stoffe (Neubildung. Sie stammt von dem Kinderarzt und Bakteriologen Clemens von Pirquet, 1874–1929)
- allergicus**, a, um allergisch, reizbar
- allos**, alla, allum (gr.) anders
- aloe**, es *f.* die Aloe(pflanze), die Bitterkeit
- alogia**, ae *f.* (gr.) die Unvernunft (pl. alogiae = die tollen Ideen)
- alopecia**, ae *f.* (gr.) der Haarschwund, die Kahlheit
- alpha** der erste Buchstabe des griechischen Alphabets
- alter**, era, erum der eine, der andere von beiden, der Zweite
- altera**, ius *f.* (febris) das Wechselfieber
- alterans**, antis ändernd, umstimmend
- alteratio**, onis *f.* die Alteration, die Gemütsbewegung, der Schreck, die Gewebe-oder Organschädigung durch Entzündung oder Verletzung
- alternans**, antis abwechselnd, zeitweilig, wechselnd, die Seite wechselnd
- alternus**, a, um abwechselnd
- altum**, i *n.* die Höhe, der Himmel, die Tiefe
- altus**, a, um hoch, tief
- alveolaris**, is, e mit kleinen Hohlräumen versehen
- alveolus**, i *m.* und
- alveus**, i *m.* die Mulde, der Trog, das Spielbrett, die Einsenkung bei einem Organ (z. B. Zahnfach, Lungenbläschen)